

Patientenaufklärung zur Umstellung einer oralen Antikoagulation

Informationen und Aufklärung für den Patienten

Liebe Patientin, lieber Patient,

bei Ihnen soll ein Eingriff mit einer erhöhten Blutungsgefahr vorgenommen werden, der ein Absetzen Ihrer bestehenden Therapie mit einem blutgerinnungshemmenden Medikament notwendig macht. Im Folgenden möchten wir sie über die Möglichkeit aufklären wie sie dennoch eine gerinnungshemmende Wirkung erzielen können.

Eine orale Antikoagulation ist die Einnahme von blutgerinnungshemmenden Tabletten, für die es einige Gründe geben kann (Vorhofflimmern, künstliche Herzklappen, Lungenembolien oder angeborene Gerinnungsstörungen). Eine orale Antikoagulation senkt das Risiko für Thrombosen, allerdings steigt so auch die Blutungsgefahr. Deshalb ist es ratsam vor einer Operation, bei der eine Blutungsgefahr besteht, auf ein Heparin umzustellen.

Heparine sind kurz wirksame Medikamente, die die Blutgerinnung beeinflussen und Thrombosen sowie Embolien vorbeugen sollen, üblicherweise kommen hier niedermolekulare Heparine zum Einsatz. Ob bei Ihrem Eingriff eine Umstellung auf Heparine notwendig ist und welche Risiken vorhanden sind wird Ihre Ärztin/ Ihr Arzt mit Ihnen besprechen.

Nebenwirkungen und mögliche Risiken

Heparine können wie jedes andere Medikament unerwünschte Nebenwirkungen (siehe Beipackzettel) mit

sich bringen, wobei das Risiko von Dauer, Dosis und den individuellen Risikofaktoren abhängt.

- Ein erhöhtes Risiko für Blutungen liegt immer vor, insbesondere dann, wenn früher schon einmal Blutungen aufgetreten sind oder eine aktive Blutung besteht. Falls Vorerkrankungen dieser Art bestehen, informieren Sie bitte Ihren Arzt. Die begleitende Medikation kann das Blutungsrisiko ebenfalls beeinflussen. Blutplättchenhemmer (z.B. Aspirin) oder bestimmte Schmerzmittel (z.B. Ibuprofen) können die Blutungsneigung erhöhen.
- Allergische Reaktionen sind selten. Dazu zählen Übelkeit und Erbrechen, sowie Gliederschmerzen. Sehr selten ist die Verringerung der Blutplättchen.

Bei der Entscheidung für die Vorbeugung mit Heparin berücksichtigen wir die möglichen Nebenwirkungen und prüfen, ob es Hinweise auf ein erhöhtes Nebenwirkungsrisiko gibt. Dazu stellen wir Ihnen einige Fragen. In aller Regel überwiegt der Schutz durch die Vorbeugung mit Heparin die möglichen Risiken und Nebenwirkungen bei weitem.

Dieses Aufklärungsblatt soll Ihnen als Vorbereitung für das Gespräch mit dem Arzt dienen. Das Gespräch soll Ihnen helfen die Behandlung besser zu verstehen und die offenen Fragen zu klären. Falls dennoch Fragen auftreten sollten, wenden sie sich unbedingt an Ihren Arzt.

Fragebogen

Leiden Sie an Erkrankungen, die zu erhöhter Blutungsneigung führen?

ja nein

Wenn ja, welche?

Hatten Sie schon einmal eine Behandlung mit Heparinen?

ja nein

Sind bei Ihnen schon einmal nach der Gabe von Heparin Probleme aufgetreten?

ja nein

Wenn ja, welche?

Nehmen Sie weitere Medikamente ein?

ja nein

Wenn ja, welche?

Neigen Sie zu Blutungen?

ja nein

Haben sie Allergien oder Lebensmittelüberempfindlichkeiten?

ja nein

Wenn ja, welche?

Nur für Frauen:

Sind Sie Schwanger?

Stillen Sie?

ja nein

ja nein

Sollte noch Fragen offen sein, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt/Ärztin.

Dokumentation

Aufklärungsgespräch

- Den Aufklärungsbogen habe ich gelesen und verstanden. Ich konnte im Aufklärungsgespräch alle mit interessierenden Fragen stellen. Sie wurden vollständig und verständlich beantwortet. Die Fragen zur Krankengeschichte (Anamnese) habe ich nach bestem Wissen beantwortet.

Einwilligung

Ich habe mir meine Entscheidung gründlich überlegt, ich benötige keine weitere Überlegungsfrist. Ich willige ein in die vorbeugende Behandlung gegen Thrombosen und Embolien (Thromboembolie-Prophylaxe) mit:

Heparin

einem anderen blutgerinnungshemmenden Mittel: _____

Falls Sie bestimmte einzelne Maßnahmen ablehnen, bitte bezeichnen:

Nur für den Fall der Ablehnung der Behandlung:

- Ich willige in die Thromboembolie-Prophylaxe mit Heparin oder anderen Medikamenten nicht ein. Ich wurde darüber informiert, welche möglichen gesundheitlichen Risiken ich durch meine Ablehnung in Kauf nehme
-

Ort, Datum, Uhrzeit

Patientin/Patient bzw.
Betreuer/Bevollmächtigter
Sorgeberechtigte*

Ärztin/Arzt

* Unterschreibt eine Elternteil allein, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt.

Perioperative Umstellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtstag: _____

Liebe Patientin, lieber Patient,

Tag des Eingriffs ist: _____ (Datum)

Folgende Medikation absetzen:

- | | | |
|-------------------------------------|-------|-------------|
| <input type="checkbox"/> ASS® | _____ | Tage vorher |
| <input type="checkbox"/> Aspirin® | _____ | Tage vorher |
| <input type="checkbox"/> Falithrom® | _____ | Tage vorher |
| <input type="checkbox"/> Marcumar® | _____ | Tage vorher |
| <input type="checkbox"/> Plavix® | _____ | Tage vorher |
| <input type="checkbox"/> Iscover® | _____ | Tage vorher |
| <input type="checkbox"/> Aggrenox® | _____ | Tage vorher |
| <input type="checkbox"/> _____ | _____ | Tage vorher |

Beginn der 1. Injektion: _____

Präparat: _____

- | |
|--|
| <input type="checkbox"/> 1 x täglich |
| <input type="checkbox"/> 2 x täglich |
| <input type="checkbox"/> bis zum Tag des Eingriffes |
| <input type="checkbox"/> bis zum Vorabend des Eingriffes |
| <input type="checkbox"/> nach Eingriff ab dem: _____ |

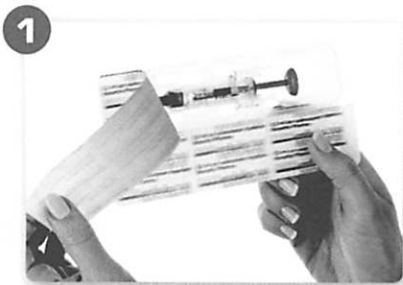
Ihr nächster Arzttermin:

**Bei Fragen wenden Sie
sich gerne an unser Praxisteam!**

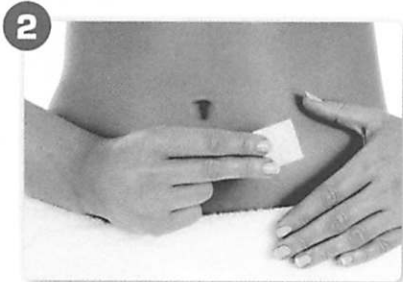
Praxisstempel

Anwendung der Sicherheitsspritze – einfacher als man denkt.

...und so geht's!



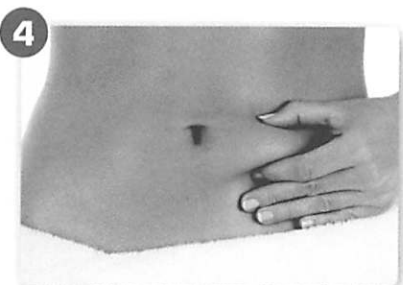
Nehmen Sie den Blister aus der Packung, **entfernen Sie die Siegelfolie** einer Sicherheitsspritze und legen Sie die Spritze bereit.



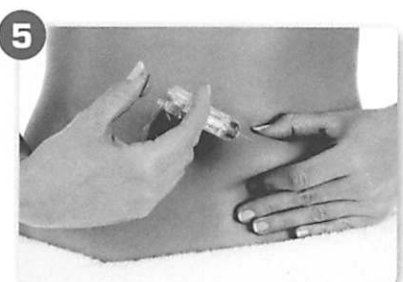
Reinigen Sie die vorgesehene Einstichstelle. Die Notwendigkeit einer Desinfektion der Haut mit Alkoholtupfern ist wissenschaftlich nicht belegt.



Ziehen Sie die Gummischutzkappe von der Sicherheitsspritze gerade ab. Ein eventuell in der Flüssigkeit vorhandenes Luftbläschen brauchen Sie nicht zu entfernen, es ist bei einer Injektion direkt unter der Haut völlig ungefährlich.



Heben Sie die Haut an der **gesäuberten Stelle** mit Daumen und Zeigefinger so an, dass sich eine Falte bildet (nicht pressen).



Stechen Sie jetzt die Nadel der Sicherheitsspritze vollständig in die Hautfalte ein, wobei Sie die Nadel **am Bauch senkrecht**, und falls Sie **am Oberschenkel** spritzen, **schräg** (im Winkel von 45°) ansetzen, injizieren Sie nun den **gesamten Inhalt** der Sicherheitsspritze durch langsames Drücken des Kolbens. Danach ziehen Sie die Nadel wieder heraus und decken die Einstichstelle mit einem kleinen Pflaster ab.

Am besten führen Sie die Injektion am Bauch (wie gezeigt) durch, Sie können aber auch auf die Außenseite der Oberschenkel ausweichen. Sie werden beobachten, dass sich dabei kleinere Blutergüsse („blaue Flecken“) entwickeln können. Diese sind völlig ungefährlich und verschwinden nach kurzer Zeit wieder. Die gebrauchten Sicherheitsspritzen sammeln Sie bitte alle in einem gut verschließbaren Behälter, den Sie ortsüblich entsorgen.